



Entdecken Sie die Details.
Entdecken Sie den Unterschied.

DER VOLVO V40 NORDIC
Jetzt ab nur € 19.990*

* Unverbindlich empfohlener Richtpreis in Euro inkl. MwSt. und 20 % MwSt. Kraftstoffverbrauch 5,4 - 5,9 l/100 km, CO₂-Emission 98 - 124 g/km, Stand September 2014. Symbolfotos

Bauboom in Wien: Regiert der Investor oder die Stadt?

Meistgelesen Panorama

1. Religionspädagoge Aslan: „Muslime benötigen Friedenskonzepte“
2. Nach Entlassung: US-Angestellter enthaupet Kollegen
3. Forum: Was tun gegen Radikalisierung?
4. Das sind Österreichs 500.000 Muslime
5. Wien: Schlagabtausch um Flüchtlinge

Wir begleiten
Sie bei ihren
Auslandsgeschäften
- weltweit.



Jetzt informieren >

Bank Austria Member of UniCredit

67

Empfehlen

Twittern

0

Drucken

Versenden

Vorlesen

Schriftgröße

Kommentieren



mehr Bilder

Bild: (c) Die Presse (Clemens Fabry)

Immer mehr Bürger protestieren gegen Bauprojekte. Auch Architekten üben massive Kritik.

24.09.2014 | 18:18 | von Gerhard Bitzan (Die Presse)

Wien. Seit Monaten beginnt praktisch jede Tagung, jeder Vortrag und jede Diskussion zum Thema Wohnbau und Stadtplanung mit den Worten: „Wien wächst – und daher muss gebaut werden“. Doch mit derselben Intensität, mit der Stadtplaner, Bauträger und Investoren die Bautätigkeit vorantreiben, wächst auch die Kritik. Immer mehr Bürgerinitiativen formieren sich, und mittlerweile schießen sich auch renommierte Experten auf den aktuellen Trend, Bauprojekte durchzupeitschen, ein.



Die Investorakademie ist zurück!

Immobilien – immer noch ein profitables Geschäft?

Hören Sie Branchenexperten am 9. Oktober 2014 um 18:30 Uhr im mumok: Lounge und erfahren Sie welche Immobilieninvestments heutzutage noch profitabel sind. **Jetzt kostenlos anmelden >**

„Dass Wien wächst und hier gebaut werden muss, kann keine Entschuldigung für so manche Vorkommnisse sein“, sagt Architekt Christoph Mayrhofer zur „Presse“. Er meint damit, dass die Stadtplanung eigene Leitlinien nicht einhalte, bei Hochhausbauten keine Freiräume zulasse und – einer der gewichtigsten Vorwürfe – dass Stadtbau von Investoren getrieben sei. „Ich sage damit nicht, dass Investoren in Wien alles machen können. Aber in einigen Fällen ist das so.“

Stadtplanung: Die umstrittenen Bauprojekte in Wien



Alle 5 Bilder der Galerie >

Schon vor einigen Wochen hat Mayrhofer in einem „Standard“-Kommentar harsche Kritik geübt; er sprach dabei von einer fehlenden verbindlichen Stadtplanung und von „gebaute Finanzspekulation“. Die Reaktion auf die doch harten Vorwürfe war mäßig. Christoph Chorherr, mächtiger Planungssprecher der Grünen, sprach flapsig davon, dass es sich dabei um die Profilierung eines Kammerfunktionärs (der Architekt ist Sektionsvorsitzender der Kammer der Architekten für Niederösterreich und Wien) handle. Mayrhofer: „Nein, das ärgert mich nicht. Aber interessant ist, dass er auf die Vorwürfe gar nicht eingeht, sondern allgemein mit der Notwendigkeit sozialen Bauens argumentiert.“



WERBUNG

Bauboom in Wien



Proteste

Die umstrittenen Wiener Bauprojekte

Die Investorakademie ist zurück!



INVESTORAKADEMIE

Immobilien – immer noch ein profitables Geschäft?

Hören Sie Branchenexperten am 9. Oktober 2014 um 18:30 Uhr im mumok: Lounge und erfahren Sie welche Immobilieninvestments heutzutage noch profitabel sind.

Jetzt kostenlos anmelden >

WERBUNG

Wetter

Aktuelle Werte von
10:00



Jetzt Panorama- New sletter abonnieren

Der tägliche Überblick mit den wichtigsten Meldungen zu den Themen Chronik, Wien und Umwelt. Kostenlos.

Wohnturm beim Eislaufverein

Im Fokus der Expertenkritik steht derzeit der geplante Umbau des Eislaufverein-Areals mit dem Bau eines 73-Meter-Wohnturms neben dem Hotel Intercontinental. Erst im Frühjahr haben die wichtigsten Architektur-Interessenvertreter in einem offenen Brief gegen das Projekt protestiert. Es war schon der zweite Brief – bewirkt haben die Aufrufe bisher wenig.

Doch das Areal liegt am Rande des Unesco-Weltkulturerbes Innere Stadt. Und die Kulturorganisation hat schon im vorigen Jahr deutlich gemacht, dass der Turm niedriger werden müsse, ansonst könne das Kulturerbe aberkannt werden. Großinvestor und Intercont-Besitzer Michael Tojner, der den Heumarkt-Umbau forciert, meinte im „Wirtschaftsblatt“ zu den Forderungen: „Die Unesco wird sich aufregen, ja. Aber die Stadt Wien hat das Commitment gegeben, das umzusetzen.“ Das kann sich Unesco-Österreich-Chefin Gabriele Eschig so nicht vorstellen: „Es besteht die Aufforderung, nicht höher als der bisherige Bestand (Intercont, 45 Meter, Anm.) zu bauen – und das bleibt so.“

Streit mit der Unesco?

Im Rathaus heißt es dazu, dass man mit der Unesco durchaus in Kontakt sei, es gebe aber noch kein finales Ja oder Nein. Derzeit sei alles im Fluss. Und es handle sich im Übrigen um eine Unesco-Empfehlung, also keine dringende Aufforderung. Bis Juni nächsten Jahres sollte jedenfalls eine Einigung da sein, denn da tagt das Welterbekomitee der Unesco in Deutschland – und da wird das Kulturerbe Wien sicher auf der Tagesordnung stehen.

Die aktuellen Vorgänge in der Baubranche lassen aber auch viele Bürger nicht kalt. Für den heutigen Donnerstagabend ist daher in Wien eine ungewöhnliche Protestaktion angesagt. 37 Bürgerinitiativen haben sich zusammengeschlossen, um „gegen die fortschreitende Zerstörung von Kultur“ zu demonstrieren. Immer mehr historische und geschützte Häuser würden abgerissen, ohne dass die Stadt etwas dagegen unternehme, so der Vorwurf. „Es sind lukrative Objekte, und meist stecken Investoren dahinter, die dann Bauten hinstellen, für die sie viel Geld verlangen können“, sagt Gerhard Hadinger, einer der Demo-Organisatoren.

Neben dem Eislaufverein-Areal – wo übrigens die Protestaktion beginnt – stehen auch viele andere Projekte auf der Agenda der Demonstranten. Etwa die Verbauung der Steinhofgründe, die Pläne für Augarten, Arsenal, Semmelweis-Areal oder die Spekulationen in den Heurigenorten Neustift, Grinzing und Nussdorf.

Doch historische Bauten sind nur einige von vielen Projekten, bei denen die Bürger die Vorgangsweise bei Umwidmungen und Planungen nicht nachvollziehen können. Da gibt es beispielsweise die Danube Flats, wo ein Investor mithilfe der Stadt ein Hochhaus bei der Reichsbrücke bauen kann – gegen den Willen der Anrainer. Südlich von Alt Erlaa entsteht ein riesiges Stadtentwicklungsgebiet. Auch dort gibt es Kritik: Denn während die Stadt die Bürger einlädt, über die Zukunft des Areals mitzubestimmen, stehen einige Teile davon bereits vor Baubeginn – dort hat der Bauträger schon seine gewünschte Widmung erhalten.

AUF EINEN BLICK

Stadtplanung. Die Bevölkerung von Wien wächst, daher müssen auch mehr Wohnungen gebaut werden. Das steht fest. Doch die Vorgangsweise dabei stößt manchen Bürgern sauer auf: Denn Widmungen werden oft im Sinne der Investoren erteilt. Das betrifft nicht nur Neubauten, sondern auch zahlreiche historische Gebäude.

Protestaktion. 37 Bürgerinitiativen wollen heute, Donnerstag, darauf hinweisen, dass immer öfter schutzwürdige Gebäude abgerissen und lukrative Wohnungen errichtet werden. Eines der Projekte, das im Visier der Demonstranten steht, ist die geplante Verbauung des Eislaufverein-Geländes. Der dort vorgesehene Wohnturm sei zu hoch. Die Demo startet um 18 Uhr beim Eislaufverein und führt zum Rathaus.

Web: www.kulturerbewien.at

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 25.09.2014)



Testen Sie "Die Presse" 3 Wochen lang gratis: diepresse.com/testabo

Lesen Sie hier weiter zum Thema:

Stadtplanung: Die umstrittenen Bauprojekte in Wien



Mehr aus dem Web

ihre@emailadresse.com



TIPPS ZUM T



Wien: V Dreieck
Die bekann



Studiere so belie
Wien ist ei



Virtual Office in Wien
Ihr virtuelles Büro mit repräsentativer
Geschäftsadresse und
kompetentem Telefon-Service!



179. Klassenlotterie
Jeden Montag € 500.000,-
gewinnen. Mit dem 5er-Combi Los
der Österreichischen
Klassenlotterie!



Sale: C&A bis zu -30%
Herbst Sale bei C&A: Bis zu -30% -
Jetzt versandkostenfrei bestellen!

Ligatus

WERBUNG

[Juwelier in Wien-Meidling überfallen](#) (Keinezeitung.at)
[Countdown zu Clooney-Hochzeit in Venedig](#) (Keinezeitung.at)
[Kilometer lange Ölspur beschäftigte OÖ-Feuerwehr](#) (Keinezeitung.at)
[Luxus-Hochstapler in Salzburg verhaftet](#) (Keinezeitung.at)
[Oberösterreich: 21,7 Kilo Heroin: Zehn Jahre Haft für Schmuggler](#) (Keinezeitung.at)

 Ligatus



Wandern im Salzkammergut

10 Ferienregionen bieten jede Menge Outdoor-Möglichkeiten: Aktivurlaub ab € 189,- p.P. 3ÜF



Virtual Office in Wien

Ihr virtuelles Büro mit repräsentativer Geschäftsadresse und kompetentem Telefon-Service!



KLIPP feiert Geburtstag

Gewinnen Sie ein Jahr lang gratis zum Freisur beim KLIPP Jubiläums-Gewinnspiel.

WERBUNG

Komentieren

Sie sind zur Zeit nicht angemeldet.

Um auf DiePresse.com kommentieren zu können, müssen Sie sich **anmelden**. >

41 Kommentare

1 2



Waltraut Kupf

26.09.2014 21:30

» antworten

» Kommentar melden



0

Glasauge, wei wachsam

Die Republik ist einen völkerrechtlich bindenden Vertrag mit der UNESCO eingegangen, den man bedenkenlos zu brechen bereit ist. Da einander bedingende Kompetenzen (Dankmalschutz versus Flächenwidmung) teils beim Bund, teils bei der Stadt Wien liegen, ist es relativ einfach, geltendes Recht zu umgehen. Auch rechnet man anscheinend damit, die UNESCO auf einem nicht mehr ganz ungewöhnlichen Weg kulant stimmen zu können und solcherart das Weltkulturerbeprädikat (das den Entscheidungsträgern herzlich egal ist) erhalten zu können, gleichzeitig aber die Stadt weiterzuverschandeln und schützenswerte Objekte skrupellosen Profiteuren preiszugeben. Da im Falle des Eislaufvereinsprojektes der Investor selbst mitteilen ließ, er habe von der Stadt Wien schon im Vorfeld die Zusicherung für die Realisierung erhalten (also noch vor dem Abschluß diverser Verfahren und Klärung der Rechtsverhältnisse), liegt der Verdacht gesetzlich nicht gedeckter Absprachen und wohl auch Geldflüsse auf der Hand. Obgleich Verdachtsmomente quer durch alle Parteien und sonstigen Instanzen gehen, scheinen hier die angeblich so integeren Grünen hier eine besonders unrühmliche Rolle zu spielen, da Vassilakou und Chorcherr heftig ein Projekt bewerben, das eigentlich ihrer (verheuchelten) Ideologie völlig zuwiderlaufen müßte. Der geplante, nur für internationale Tycoone leistbare Wohnturm würde dem Argument, man müsse zusätzlichen Wohnraum für Zuwanderer und Flüchtlinge schaffen, Hohn sprechen. Man beobachte genau!

JK...

26.09.2014 15:46

» antworten

» Kommentar melden



1

WARUM

kann man bei den Kommentaren keine negativen Bewertungen abgeben?

OttotheBusdriver

26.09.2014 10:57

» antworten

» Kommentar melden



5

Seit die grüninen am Futtertrog sind

wird gebaut wie verrückt.

Das Grünland oberhalb von Schönbrunn wurde gegen den Wunsch des Bezirks in Bauland umgewidmet.

Die Gärtereie des Neustifters Friedhofs ist jetzt Bauland geworden, die Wohnblöcke stehen dann mitten im Friedhof.

Transdanubien ist nimmer wiederzuerkennen, etc.

Die wollen halt nicht das die Zuzügler in die Bobobezirke kommen, so gern man Falafel hat, diese Leute sieht man doch lieber nur im TV.

bergziege

26.09.2014 00:51

» antworten

» Kommentar melden



6

Willkür und Gier

sind die Motive auf beiden Seiten. Investor wie Stadt ist es völlig egal was die Bevölkerung will. Hauptsache Geld fließt in die richtigen Taschen. Und das nicht zu wenig. Die Schrammen, welche unsere noch schöne Stadt davonträgt interessieren die Verursacher nicht. Ohne Weltkulturerbe kann besser und hemmungsloser weiter verschandelt und Gewinn lukriert werden. Das ist das Ziel.

ghoul

25.09.2014 23:15

» antworten

» Kommentar melden



3

edlinger-faymann-ludwig

grosses dankeschön !

HaBeclin

25.09.2014 19:35

» antworten

» Kommentar melden



6

Regiert der Investor oder die Stadt?

Beton hält nicht so lange wie die alten Bauten. Nach 25 Jahren fangen sie wieder

an die Gebäude zu sprengen oder es werden Gettos mit heruntergekommenen Häusern.
Das ist in allen diesen Städten zu beobachten.

Austrian Economist 25.09.2014 16:54	» antworten » Kommentar melden	 5
---	---	--

Immobilienblase

erinnert sehr an die Verhältnisse in manchen Ländern vor dem Immobiliencrash 2008

Franz Hammer 25.09.2014 12:03	» antworten » Kommentar melden	 19
---	---	---

es ist auch interessant

wie in den Randbezirken plötzlich sämtliche landwirtschaftlichen Flächen umgewidmet werden. Im 22sten Bezirk haben es die Baulobbyisten sogar geschafft das ein Teil des Asperner Friedhofs plötzlich Bauland für eine Genossenschaft werden soll. Und ein paar der lokalen SPÖ Politiker haben seit geraumer Zeit einen auffällig teuren Lebensstil....

» Graf Starhemberg 2 25.09.2014 16:22	» antworten » Kommentar melden	 4
---	---	--

Re: es ist auch interessant

Auf Immobilien.net finden sie sogar schon Spekulationsobjekte: Acker in 1220 Wien 10000m2 um 2 Mill. € .

Philippa 25.09.2014 11:51	» antworten » Kommentar melden	 15
-------------------------------------	---	---

das frag ich mich auch schon lange

Grünfläche wird immer weniger, Beton immer mehr. Auch in Graz 10.000 Wohnungen als neuer Stadtteil geplant. Es ist nur mehr zum kotzen. Wir haben eh schon hohe Bevölkerungsdichte. Wo kommen eigentlich all die Mieter her!?

» Ha Tse-tung 25.09.2014 15:48	» antworten » Kommentar melden	 1
--	---	--

Re: das frag ich mich auch schon lange

Wenn fast nirgendwo mehr in die Höhe gebaut werden darf, muss eben in die Fläche gebaut werden und mehr Grünflächen werden zubetoniert.

» » JK... 26.09.2014 15:42	» antworten » Kommentar melden	 0
--------------------------------------	---	--

und wer fragt die Menschen

ob sie in solchen (übrigens besonders energieintensiven) Rattenkäfigen, wo die Kriminalität vorprogrammiert ist, wohnen wollen?

» » bergziege 26.09.2014 00:53	» antworten » Kommentar melden	 4
--	---	--

Re: Re: das frag ich mich auch schon lange

Oder weniger Leute ins Land geholt werden.

» » aliceiw 25.09.2014 20:31	» antworten » Kommentar melden	 0
--	---	--

Re: Re: das frag ich mich auch schon lange

ja aber dann wäre es doch VIEL intelligenter, im grünen Umland ein wenig zubauen als jedes kleine Grünland in einer Betonwüste zu planieren? nicht? es wird niemals jeder im der City wohnen können der will? oder kennen Sie eine Stadt in der für jedermann u Frau es günstige innercity Wohnung gibt?

» Martinus Maximus 25.09.2014 12:44	» antworten » Kommentar melden	 14
---	---	---

Re: das frag ich mich auch schon lange

Aus dem Ausland.

bifi 25.09.2014 11:39	» antworten » Kommentar melden	 18
---------------------------------	---	---

JugendstilENSEMBLE Otto Wagner Am Steinhof : Keine Verharmlosung als "Anrainerproblem"

Die Vernichtung und gezielte Zerstörung unseres Kulturerbes ist kein "Anrainerproblem"

http://diepresse.com/home/panorama/wien/3874876/Stadplanung_Die-umstrittenen-Bauprojekte-in-Wien?_vl_backlink=/home/panorama/wien/3874939/index.do&direct=3874939&index=2

das geht alle Menschen dieser Stadt und dieses Landes etwas an.

Bitte keine Verharmlosungen, das Otto-Wagner-Spital samt Steinhofgründen - umgeben von der Steinhof-Mauer - ist so groß wie die Josefstadt - der 8. Wiener Gemeindebezirk!

Da lässt sich schon SEHR GUT dran "verdienen"!

Das ist kein lokales Problemchen am westlichen Rand von Wien, das nur "Anrainer" betrifft!

Das ist ein Skandal der Sonderklasse, das den Investoren in den Rachen zu werfen.

Pfui, Herr Bürgermeister Häupl!
Pfui, Frau grüne Vizebürgermeisterin Vassilakou!
Pfui, Herr grüner Gemeinderat Chorherr!
Pfui, Frau grüne Gemeinderätin Kickert!

Die grünen Wendehäse haben bis Koalitionseintritt in die Stadtregierung r 2010
Steinhof mit Zähnen und Klauen verteidigt, jetzt am Futtertrog der Macht - machts
Spaß, das Mitschneiden?
Zahlts sichs wenigstens aus??

» Ha Tse-tung
25.09.2014 15:46

» antworten
» Kommentar melden 0

**Re: JugendstilENSEMBLE Otto Wagner Am Steinhof : Keine
Verharmlosung als "Anrainerproblem"**

Habt ihr eigentlich nichts besseres zu tun, als zu verhindern dass dieses
http://www.steinhof-erhalten.at/Bilder/Vamed-Areal/DSC_6635.jpg
Gebäude durch etwas zeitgemäßes ersetzt wird?

» » WienWest
25.09.2014 22:52

» antworten
» Kommentar melden 3

**Re: Re: JugendstilENSEMBLE Otto Wagner Am Steinhof : Keine
Verharmlosung als "Anrainerproblem"**

Sie armer Unwissender- da braucht nichts verhindert werden, das Gebäude,
das sie hier zeigen, ist schön längst abgerissen und durch den VAMED-
Kurhotelbau ersetzt:

http://www.steinhof-erhalten.at/bauvorhaben_vamed.html

Mit ZEITGEMÄSSEM politischen Finanzierungskonzept und Privatisierung
öffentlichen Grundes:

[http://www.diezeitschrift.at/content/furunkel-am-verlaengerten-
steissbein](http://www.diezeitschrift.at/content/furunkel-am-verlaengerten-steissbein)

So schauts aus; Sie können zufrieden sein.

<http://www.youtube.com/watch?v=C2Bi6PACZMg>

c

» Ro.Ro.Ro
25.09.2014 13:41

» antworten
» Kommentar melden 7

"...jedes Ministerium hat ja seine Experten, wie mir vor vielen Jahren der
Wiener Bürgermeister Slavik, engagierter Sozialdemokrat von Gnaden,
diesmal zum Thema Jugendstil, anvertraut hat: „Des is ka Stil; des
hamma meine Fachleut' g'sagt.“

... berichtet Thomas Chorherr, ehem. Chefredakteur der Presse, in seinem
Beitrag "culpa in elingendo":

[http://diepresse.com/home/meinung/merkwien/3873326/Culpa-in-
elingendo-osterreichisch_Was-qualifiziert-fur-die-Politik?
from=suche.intern.portal](http://diepresse.com/home/meinung/merkwien/3873326/Culpa-in-elingendo-osterreichisch_Was-qualifiziert-fur-die-Politik?from=suche.intern.portal)

Übrigens ist er der Vater des GRÜNEN Gemeinderates Christoph Chorherr,
dem vehementen Befürworter von Hochhäusern immer und überall, ohne
Rücksicht auf Verluste. Siehe Bericht obenstehend

Gut, daß es keine Sip p e n haf t ung gibt - armer Vater.
Sein Sohn rebelliert jetzt schon über 50 Jahre gegen ihn. Leider auf Kosten der
Wiener Bevölkerung.

.

CBA25
25.09.2014 10:54

» antworten
» Kommentar melden 13

Zerstört wird zerstört bleiben!

Was da von Wiens Stadtregierung genehmigt und forciert ist nichts als
Zerstörung, die NIE WIEDER behoben werden kann. Allen voran das Wiener
Arsenal als europas größter erhaltener Kasernenbau vor der Jh-Wende. Aus
Geldgier wird hier zerstört- um sozialen Wohnbau handelt es sich bei Mietpreisen
von rund € 20.-/qm wohl nicht. Warum also diese massive Unterstützung durch
Wien gegen jeglichen Denkmalschutz? WAS motiviert unsere Herrschaften im
Rathaus dazu?

Ro.Ro.Ro
25.09.2014 10:34

» antworten
» Kommentar melden 16

**Wer profitiert davon, wenn die rot-grünen Politiker unsere schönsten und
"heiligsten" Gebäude und Orte**

wie Steinhof, Grinzing, Neustift, ad infinitum aus Investoren verkaufen und
verraten?

Wir sind nicht ohnmächtig, wehren wir uns!

Diese Leute - meist Russen Chinesen, griech. Reeder, müssen ihr immenses
Vermögen in "Sicherheit" bringen.

Die Wiener Politiker bieten ihnen dazu unsere schönsten Bauten und Juwelen!

Eine ewige Schande!

Nachkommende generationen werden uns den Vorwurf machen, wieso wir uns

nicht gegen diese Politiker gewehrt haben!

Kommt uns das nicht bekannt vor???

Warum habt ihr nichts gemacht??

WienWest
25.09.2014 10:29

[» antworten](#)
[» Kommentar melden](#)

15

Es reicht!

Keine Zerstörung unseres Kulturerbes!

<http://www.steinhof-erhalten.at/termine.html>

Stopp Gier und Banausentum!

[» Mieses Karma](#)
25.09.2014 11:54

[» antworten](#)
[» Kommentar melden](#)

9

Re: Es reicht!

Zur Rettung der Steinhofgründe 1981 ist der Herr bürgermeister noch mitmarschiert - war er es SOGAR, der damals - in seiner JUGENDZEIT, als er noch Ideale hatte, das Transparent getragen hat:

EINMAL GEBAUT - EWIG VERSAUT

http://www.steinhof-erhalten.at/Medienberichte/kronenzeitung_19-9-2014.jpg

Funktioniert das LANGZEITGEDÄCHTNIS noch?

Mieses Karma
25.09.2014 10:25

[» antworten](#)
[» Kommentar melden](#)

13

Hinkommen, mitmachen!

Logenplätze gibts nicht -

Eine der hervorragendsten Bauten des Jugendstils, das Otto-Wagner-Spital am Steinhof, ist für die Baulobby und Parteifreunde interessant und wird daher der gemeindeeigenen Gesiba-Genossenbau "zugeschanzt"

<http://www.steinhof-erhalten.at/>

1. Reihe fußfrei nützt nichts -

hinkommen, heute, 18 Uhr vTreffpunkt zwischen Eislaufverein und Konzerthaus!

pegasus38
25.09.2014 09:05

[» antworten](#)
[» Kommentar melden](#)

17

Diese 12% Partei,

die anscheinend nur auf Zerstörung des Bestehenden aus ist, in die Stadtregierung aufgenommen zu haben, wird man dereinst als eines der größten Verbrechen Häupls bezeichnen. Zudem er nur von Machtgier getrieben wurde.

Theo Libertas
25.09.2014 09:03

[» antworten](#)
[» Kommentar melden](#)

14

Die Stadt als Baufirma

Stadtregierung zu spielen besteht derzeit zu einem großen Teil darin, Bauherren und Baufirmen zu Aufträgen zu verhelfen, für diese Fördergelder zu lukrieren und gesetzliche Hindernisse durch Umwidmungen & Co zu beseitigen.

An den jetzt entstehenden Bausünden werden die nächsten Generationen noch herumdoktern müssen!

12



Das könnte Sie auch interessieren

DIE PRESSE



Feuerwehrmann stirbt nach Unfall bei Ice Bucket Challenge

DIE PRESSE



Washington entschädigt Navajo-Indianer

EXPO REAL BLOG - SPONSOR...



Münchnisierung – wenn Wohlstand Vielfalt verbaut

NEURONATION - SPONSORED



Gehirntraining - Fitness für den Kopf

WIRTSCHAFTSBLATT



Prinz Seid Ra'ad al Hussein: "Der Islamische Staat kennt keine Nächstenliebe, nur die Vernichtung der Andersgläubigen"

WIRTSCHAFTSBLATT



Verstörende Entdeckung im Supermarkt: "Sieg Heil"-Aufdruck auf Kassenzettel

DiePresse.com Dienste:

Nachrichten

Politik · Innenpolitik · Außenpolitik · Europa · Zeitgeschichte · Mein Parlament

Wirtschaft · Österreich · International · Economist · Finanzen · Bilanzen · Recht · Kolumnen

MeinGeld · Aktien · Anleihen · Fonds · Immobilien · Sparprodukte · Verbraucher · Versicherungen · Kurse

Panorama · Wien · Österreich · Welt · Religion · Umwelt · Skuriles · Wetter

Kultur · Bühne · Kunst · Medien · Film · Klassik · Pop & Co · Literatur · TV-Programm

Tech · Hightech · Internet · Handy

Sport · Fußball · Tabellen · Motorsport · Mehr Sport

Motor

Leben · Menschen · Lebensstil · Essen & Trinken · Reise · Gesundheit · Uhren · Wohnen

Bildung · Erziehung · Schule · Hochschule · Weiterbildung · FH-Guide

Zeitreise

Wissenschaft

Recht · RechtAllgemein · Wirtschaft & Steuern

Spectrum · Zeichen der Zeit · Literatur · Spiel & Mehr · Architektur

Meinung · Kommentare · Blogs · Gastkommentare · Debatte · Quergeschrieben · Feuilleton · Pizzicato · Alle Kommentare

Freizeit

· Wetter · TV · Veranstaltungen · Kreuzwortsätze · Sudoku · Quiz · Gewinnspiele · Liebe · Wogibts was

Schaufenster

· Mode · Beauty · Design · Gourmet · Salon · Lookbook · Uhren

Immobilien

· Österreich · International · Investment

Karriere

· Jobsuche · Karriere-Trends · Bewerbungstipps · Ratgeber

Services

· Archiv · Anno · Kurse · Newsletter · Screensaver · Mobil · iPhone-/iPad-App · Android-App · Textversion · ePaper · RSS

Unternehmen

· Impressum · Kontakt · Abo · Club · News · Anzeigen · Veranstaltungen

"Seite vorlesen" powered by *linguatec*

© 2014 DiePresse.com | [Feedback](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) / [Datenschutzrichtlinie](#)
Zur Mobilversion wechseln

Weitere Online-Angebote der Styria Media Group AG:

Börse Express | [ichkoche.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [sport10.at](#) | [ligaportal.at](#) | [typischich.at](#) | [willhaben](#) | WIENER | WirtschaftsBlatt